VR-01-033 Aus der Dürre lernen – Wasser sichern, Landwirtschaft schützen, Klimaresilienz stärken

Antragsteller*in: BAG Tierschutzpolitik
Beschlussdatum: 12.11.2026

Änderungsantrag zu VR-01

Von Zeile 32 bis 34 einfügen:
dauerhafte Bodenbedeckung, vielfältige Fruchtfolgen etc. sollen stärker honoriert werden. Dabei muss die Flächenkonkurrenz zwischen Futtermittelanbau für die Tierhaltung und dem Anbau pflanzlicher Lebensmittel für die menschliche Ernährung politisch adressiert werden. Wir wollen die klimaresiliente und wassersparende, pflanzenbasierte Landwirtschaft fördern. Gesunde Böden sind unsere natürliche Infrastruktur gegen Dürre und Erosion.

Begründung

Der Antrag will Böden als Wasserspeicher stärken. Dabei darf nicht ausgeblendet werden, wofür ein großer Teil der Ackerfläche genutzt wird: für Futter.

1. Flächenkonkurrenz in Zahlen: In Deutschland werden auf 42 % der Ackerfläche Pflanzen für Futterzwecke angebaut, auf 33 % Pflanzen für die direkte menschliche Ernährung und auf 17 % Pflanzen zur energetischen Nutzung [1]. Nach den Wissenschaftlichen Diensten des Bundestages wird auf rund 10 Millionen Hektar der landwirtschaftlichen Fläche in Deutschland Futter für Nutztiere erzeugt [2].

2. Importabhängigkeit: Rund 26 % des verdaulichen Eiweißes in der deutschen Nutztierfütterung stammen aus Importfuttermitteln; für die Sojaimporte aus Drittländern wurde 2018 rechnerisch eine Anbaufläche von etwa 1,29 Millionen Hektar im Ausland benötigt [3]. Flächenkonkurrenz ist damit keine rein inländische Frage.

3. Flächennutzung entscheidet über Wasser und Boden: Riesige Landflächen werden benötigt, um das Getreide und die Sojabohnen anzubauen, mit denen Tiere gefüttert werden [4]. Pflanzliche Ernährung kann dazu beitragen, wertvolles Wasser zu sparen [5]. Die Förderpolitik sollte deshalb Systeme belohnen, die Wasser und Fläche für die Ernährung von Menschen effizient nutzen. Die Ergänzung macht das zu einem ausdrücklichen Ziel des Absatzes.